

Sächsische Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pirna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pirna. Verlag und Hauptverteilung: Bad Schandau, Poststraße 134 (Seiten 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Rechte Amtsgasse 57 C (Seiten 22, 23, 24). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Annahmestelle für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Zusteller 1,85 RM, für Selbstholer monatlich 1,65 RM, durch die Post monatlich 2 RM zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Vetelebesetzung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unerlangter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einwendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Girokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 279

Bad Schandau, Donnerstag den 27. November 1941

85. Jahrgang

Das neue Europa marschiert

Unangreifbar und blockadehart — Ribbentrop über den Freiheitskampf Europas

Berlin, 26. Nov. Der Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop gab am Mittwoch im Hotel Kaiserhof einen Empfang, an dem neben den in Berlin anwesenden Mitgliedern der Reichsregierung, den Angehörigen von Staat, Partei und Wehrmacht, der Vertretern von Kunst und Wissenschaft, der Industrie und Männern aus allen Bereichen des deutschen Lebens auch die in Berlin anwesenden fremden Staatsmänner teilnahmen.

Der Reichsaußenminister hielt bei diesem Empfang eine großangelegte Rede, in der er zunächst seiner Freude über den am Dienstag in Berlin abgeschlossenen heiligen Pakt gegen die kommunistischen und bolschewistischen Gefahren sei und sich — nach einem Wort des Führers — niemals mehr erheben werde. „Anstatt die deutsche Gleichberechtigung wiederherzustellen“, so führte der Reichsaußenminister u. a. aus, „und darüber hinaus eine nützliche Interessengemeinschaft der übrigen Welt gegenüber zu begründen, glauben die damals in England Regierenden nur durch eine nochmalige Unterdrückung Deutschlands ihren eigenen unberechtigten Herrschaftsanspruch sicherstellen zu können. Demgegenüber hat der Führer mit England eine Politik der Großzügigkeit und Langmut betrieben, die als beispiellos bezeichnet werden kann. Wenn man sich die Vorteile dieser Politik des Führers für England vergegenwärtigt, so wird sich heute jeder vernünftige Mensch an den Kopf fassen, mit welcher Verbohrtheit die britischen Staatsmänner geschlagen waren. Die Verbohrtheit der englischen Staatsmänner bestärkte uns in dem Urteil über die wahren Gefühle der englischen Regierenden Deutschland gegenüber. Wer die einmalig günstigen Angebote des Führers ablehnt, der ist zum Kriege entschlossen! Das war unsere Ueberzeugung.“

Der Reichsaußenminister streifte dann kurz die Entwicklung der politischen Lage nach der Eröffnung der Feindseligkeiten und betonte, daß der Engländer auch diesmal wieder sein altes, ihm in Fleisch und Blut übergegangenem Spiel wieder aufnahm, andere Staaten, das heißt ein Land nach dem anderen, in Europa für sich kämpfen zu lassen. Die entscheidende militärische Abwehr, die England sich im Norden, Westen, Süden und Südosten gebot hatte, veranlaßte England nunmehr die ganze Hoffnung nach dem Osten zu richten. Der Redner schilderte im einzelnen, wie Deutschland bemüht war, zwischen dem deutschen und russi-

schon Volk einen Ausgleich zu finden. „Als die deutsche Delegation seinerzeit nach Moskau kam, waren die Verhandlungen zwischen der sowjetischen Regierung und den englisch-französischen Militärkommissionen auf dem Höhepunkt. Indem es nun der deutschen Delegation gelang, ihrerseits eine Entspannung mit der Sowjetunion herbeizuführen, hat Deutschland zumindest das so wichtige Eindringen des Bolschewismus in Europa verhindert.“

Der Reichsaußenminister stellte fest, daß die Sowjetregierung in schmählicher Weise die Abmachungen des Jahres 1939 hintergangen hatte und daß Stalin in der Hoffnung auf einen langen Ermattungskrieg zwischen Deutschland und den westlichen Demokratien bald nach den Abmachungen von Moskau seine Taktik änderte, wieder seine Fäden mit England und Amerika spann und den militärischen Aufmarsch gegen Deutschland beschleunigte.

„Inzwischen hatte nun die Reichsregierung präzise Unterlagen über die geheimen Sitzungen des englischen Unterhauses während des Jahres 1940 erhalten.“

Herr Churchill hat nach dem Zusammenbruch Frankreichs versucht, die Unruhe des Unterhauses zu befähigen und das englische Volk erneut für seine Kriegspolitik zu gewinnen, indem er vor dem Unterhaus folgendes erklärte: 1. Er habe auf Grund der von Volskaster Cripps in Moskau geführten Verhandlungen nunmehr die präzise Zusage erhalten, daß die Sowjetunion in den Krieg auf englischer Seite eintreten würde und 2. habe er die uneingeschränkte Zusage des Präsidenten Roosevelt zur Unterstützung der englischen Kriegführung. Anfang des Jahres 1941 verdrängte sich diese schon erwähnte englisch-sowjetische Zusammenarbeit immer mehr, bis sie mit Ausbruch der Balkankriege Anfang April dieses Jahres vor aller Welt offenbar wurde. Mit Churchill ließ nun auch die ganze jüdisch-angelsächsische Welt, getragen von der Hoffnung, daß die Sowjetunion doch noch imstande sein könnte, eine Wandlung in der für England so fatalen militärischen Lage in Europa herbeizuführen, jede Warte fallen.“

Nach diesem Rückblick auf die Entstehung des deutsch-sowjetischen Konfliktes konnte der Reichsaußenminister mit besonderer Befriedigung hervorheben, daß auch diese letzte militärische Hoffnung der Angelsachsen in Europa zunichte geworden ist dank der Ruhmestaten unserer Soldaten und der verbundenen Truppen, die jedem, der die einzelnen Phasen dieses gigantischen Kampfes auch nur aus der Ferne miterlebt hatte, mit fassungsloser Bewunderung erfüllt. „Ich glaube, nicht zu viel zu sagen, wenn ich behaupte, daß diese fünf Monate des Feldzuges im Osten als die bisher größte militärische Tat der Weltgeschichte bezeichnet werden wird.“

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Weitere Fortschritte im Osten

Nachtgefecht im Kanal — In Nordafrika Kämpfe in unverminderter Stärke — Ein britischer Zerstörer versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wurden weitere Fortschritte erzielt. Sowjetische Angriffe bei und nördlich Ostow wurden unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen. Auch an der Einschließungsfront bei Leningrad schickerten mehrere Ausbruchversuche des Feindes.

In einem Nachtgefecht mit britischen Schnellbooten im Kanal beschädigten Vorpostenboote mehrere feindliche Boote durch Vollerfeuer. Mit dem Verlust von zwei britischen Schnellbooten ist zu rechnen.

Die Luftwaffe bombardierte in der vergangenen Nacht Hafenanlagen an der englischen Süd- und Westküste.

In Nordafrika dauern die Kämpfe in unverminderter Stärke an. Vor der Küste der Cyrenaika versenkte ein deutsches Unterseeboot einen britischen Zerstörer der Tervis-Klasse.

Angriffsversuche der britischen Luftwaffe mit schwachen Kräften auf das nordwestdeutsche Küstengebiet blieben wirkungslos.

In der Zeit vom 19. bis 25. November verlor die britische Luftwaffe 91 Flugzeuge, davon 68 Flugzeuge im Mittelmeergebiet und in Nordafrika. In der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 29 eigene Flugzeuge verloren.

Unvergleichliche Leistungen unserer Nachrichtentruppen

Die Nachrichtentruppen des deutschen Heeres haben seit Beginn des Ostfeldzuges nicht nur unvergleichliche Leistungen bei der Anlage eines dichten Nachrichtennetzes von der Heimat bis in die vordersten Linien vollbracht, sondern führen auch in aller Stille den Fernschreib- und Funkverkehr durch, der für alle Kampfhandlungen von entscheidender Bedeutung ist. Ein Beispiel für diese, bei Tag und Nacht ununterbrochen geleistete Arbeit bietet die Funkkompanie einer Panzerdivision, die in zwei Monaten 12 329 Funkprüche befördert oder empfangen hat. Der Tagesdurchschnitt beträgt mithin 199 Funkprüche, die höchste Tagesleistung 527 Funkprüche.

* Reichsaußenminister von Ribbentrop empfing im Verlauf der Berliner Zusammenkunft nacheinander die europäischen Staatsmänner der im antibolschewistischen Kampf vereinten Mächte zu einem persönlichen Gedankenaustausch.

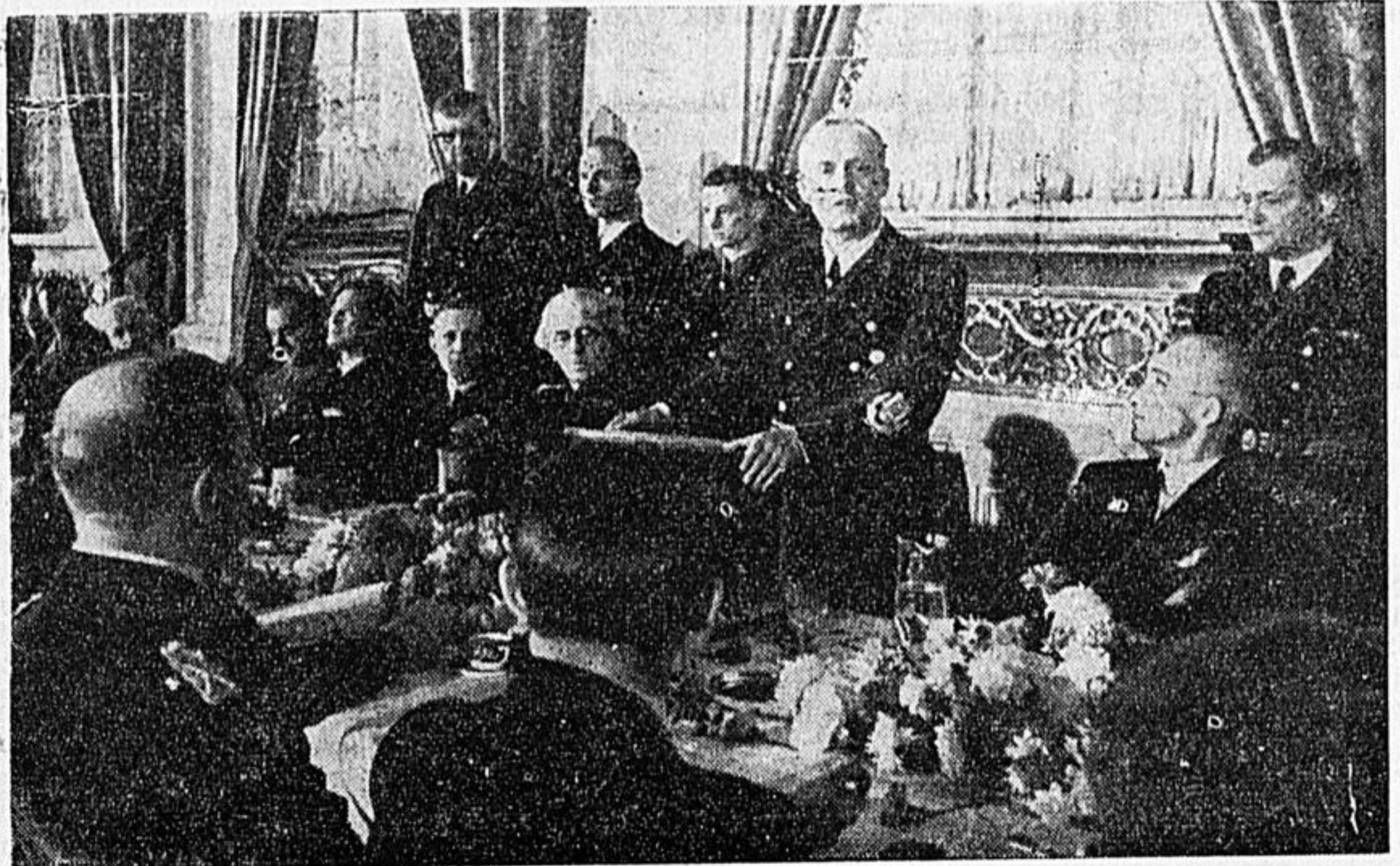
Der slowakische Heeresbericht vom 26. Oktober

Preßburg, 27. Nov. Der slowakische Heeresbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: „Die schnelle Division drang seit der Herausgabe der letzten amtlichen Meldung, d. h. seit den Kämpfen im Dnjeprraum, ungefähr 700 Kilometer weiter nach Osten vor. Sie hat inzwischen einige Kampfoperationen mitgemacht und nimmt derzeit an den Sicherungskämpfen rund um das besetzte Koflow teil.“

Hierbei schlug und schlägt die schnelle Division bei bester Moral und geringfügigen eigenen Verlusten ständig vergebliche Gegenangriffe des Feindes ab. Der Feind erlitt schwere Verluste an Menschenleben und Material und mußte viele Gefangene in unseren Händen zurücklassen.

Ribbentrops große Rede

Reichsaußenminister von Ribbentrop bei seiner Rede auf dem Empfang im Hotel Kaiserhof. Neben dem Reichsaußenminister rechts (stehend): der ungarische Ministerpräsident von Baross, links: der slowakische Ministerpräsident Dr. Tuka, Reichsminister v. Schwerin-Krosigk, der japanische Botschafter Oshima und Reichsminister Rosenbergs (Weltbild-Wag.)



Erfolgreiche Gegenangriffe in Nordafrika

Der italienische Wehrmachtbericht vom 26. November meldet erfolgreiche Gegenangriffe der italienischen und deutschen Truppen in Nordafrika. Britische Angriffe scheiterten vor den Stellungen an der Sollumfront bei Tobruk wurden Ausbruchversuche der Briten, die durch starkes Artilleriefeuer unterstützt wurden, vereitelt. In Ostafrika herrschte beiderseitige Artillerietätigkeit. In Gondar vereitelten italienische Batterien Durchbruchversuche britischer Panzer.

Sechs Abschüsse in drei Minuten. Der seltene Abschlußfregat, den deutsche Atlantiker am 23. November von 13.26 bis 13.29 Uhr an der belgischen Kanalküste aufstellten, hat sich noch erhebt. Nachdem bis gestern bereits fünf britische Flugzeuge abgeschossen worden waren, ist jetzt in dem von der Flakartillerie gesicherten Küstengebiet noch eine weitere britische Maschine aufgefunden worden. Dieser Fund bestätigt, daß in der kurzen Zeit von nur drei Minuten insgesamt sechs britische Maschinen den Granaten der deutschen Flakartillerie zum Opfer fielen.

Zwei Britenschiffe versenkt. Neunorther Reedertreibe bestätigen, daß der 6935 BRT. große britische Frachter „Shahristan“, der seit 27. Juli unterwegs nach Iran war, torpediert wurde. Das Schiff, das auch als Truppentransporter Verwendung fand, hatte 67 Militärs an Bord, die sämtlich vermißt werden. Die Schiffsmannschaft, rund 60 Mann, wurde seinerzeit gerettet. Ein 6891 BRT. großer britischer Motoranker der British Petrol wird ebenfalls verloren gegeben. Einzelheiten liegen jedoch noch nicht vor.

In Lissaboner Schiffskreisen verlautet, daß der britische Dampfer „Cortez“ (1374 BRT.) auf der Fahrt von Lissabon nach einem englischen Hafen durch Feindeinwirkung gesunken sei. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

„Nur um sein Heer zu verstärken“

Stalins Beweggrund zum Paktabschluß mit Deutschland Moskaus Verrat erneut bekräftigt

Madrid. „Durch die strenge Moskauer Zensur hat die Welt nicht erfahren, daß auch nach dem Abschluß des deutsch-sowjetischen Paktes die feindselige Agitation des Kremles gegen Deutschland unentwegt fortgesetzt worden sei“, meldet der United-Press-Korrespondent in Moskau.

„Stalin“, so heißt es in dem Bericht weiter, „hätte niemals die Absicht gehabt, die Beziehungen zu Deutschland enger zu gestalten. Wenn er diesen Pakt geschlossen hätte, so nur deshalb, um sein Heer zu verstärken zu können.“

Kräftiger kann der Verrat Moskaus, wie er schon aus den gefundenen Akten und Dokumenten sowie aus der Entwicklung der politischen und militärischen Situation hervorgeht, kaum bestätigt werden, als es hier durch den USA-Berichterstatter geschieht. Wenn gegenteilige Behauptungen, mit denen unter anderem auch die Liebe des USA-Volkes für die Bolschewiken gewonnen werden sollte, schon durch die Dokumente ad absurdum geführt wurden, so tritt ihnen hier sogar ein Landsmann mit aller Entscheidung entgegen.

Als ob er Angst vor der eigenen Courage hätte, fügt der Korrespondent dieser Meldung hinzu, „70 v. H. der Bevölkerung hätte weder lesen noch schreiben können, als der Bolschewismus die Macht übernommen hätte. Die Sowjets hätten daraus ein Volk von fortschrittlicher Geisteshaltung geformt.“

Die stumpfsinnigen, verprügelten, von eingekerkertem Hah gezeichneten Gestalten, mehr Tier als Mensch, zum Volk von „fortschrittlicher Geisteshaltung“ zu stampeln, ist kaum noch eine Frage des Geschmacks. Das Geständnis über die unentwegte feindselige Agitation gegen Deutschland enthält aber neben dem Verrat an dem Paktunterzeichner auch die Methoden, mit denen diese fortschrittliche Geisteshaltung erreicht ist.

* Die Presse der europäischen Länder gibt heute morgen wortgetreu oder in langen Auszügen die Ausführungen des Reichsaußenministers beim gestrigen Empfang im Kaiserhof wieder. Dabei wird besonders unterstrichen, daß Deutschland und Italien in Europa unangreifbar seien, daß die Einigung Europas marschiere, daß Roosevelt persönliche Schuld unlenkbar sei und daß nach der Unschildmachung der Sowjetunion Europa gegen jede Blockade gesichert sei.